

Der Tod von Hans-Adam Seutter von Loetzen im Juliputsch 1934

von Mag. Christine Niedermayer

Ein bescheidener Grabstein am Westrand des Spittaler Stadtfriedhofes erinnert uns an Hans-Adam Seutter von Loetzen und eines Teiles seiner Familie (Eltern und die Schwester). Er wurde am 10.7.1897 geboren und ist laut Grabstein am 27.7.1934 als Leutnant der Reserve im Dienst des 5. Regiments des Kärntner Heimatschutzes gefallen.

Was bedeutete dieser Tod für seine Familie und für Seeboden als solches?

1) Zunächst zu seiner Person:

Er war Fabrikant und Großgrundbesitzer in Seebach, einem Ortsteil von Seeboden. Er übernahm von seinem Vater, Dr. Erhard Seutter, gemeinsam mit seiner Schwester das weitläufige landwirtschaftliche Gut und eine Fabrik an der Mündung des Seeausflusses in die Lieser.



Schon sein Großvater, Karl Friedrich Seutter von Loetzen, der einer alten süddeutschen Adelsfamilie entstammte, erwarb den Besitz. Zur Zeit von Hans-Adam wurden Pappendeckel erzeugt. Doch als Folge der Weltwirtschaftskrise ab 1929, bzw. dem Zusammenbruch der Creditanstalt 1931, sah sich Hans-Adam gezwungen die Fabrik 1932 zu schließen. Er bewirtschaftete das Gut noch bis 1934. Hans-Adam war begeisterter Sportler und Schilehrer in den Pyrenäen.

2) Der Tod von Hans-Adam Seutter

Der Gendarmeriechronik von Millstatt kann man entnehmen, dass es am 27.7.1934 um 4.30 Uhr beim östlichen Ortseingang zu Lärm kam. Zwei Gendarmeriebeamte und fünf Schutzleute des örtlichen Heimatschutzes errichteten eine Barrikade. Als drei Lastautos mit Putschisten eintrafen, kam es um 7.00 Uhr früh zu einem Feuergefecht. Der Ort wurde mit 130 Mann des Tiroler Heimatschutzes geräumt. Bei dieser Säuberungsaktion starb Hans-Adam Seutter von Loetzen. Er wurde aus einem Fenster von rückwärts mit einem Dum-Dum Geschoss in den Bauch getroffen. Das Geschoss war mit Sprengkapseln gefüllt. Ein Überleben war unmöglich. Seutter wurde ins Krankenhaus Albertini in Spittal gebracht, wo er in den Abendstunden verstarb. Besonders tragisch an den Millstätter Ereignissen war, dass der Putsch der österreichischen NSDAP in Wien bereits am 25.7. niedergeschlagen war. Dass es am 27.7.1934 noch zu Kämpfen kam, lässt sich auf mangelnde

Informationssysteme zurückführen. So gesehen war der Tod von Hans-Adam Seutter doppelt sinnlos. Einmal im Bruderkrieg und zweifach durch den bereits beendeten Putschversuch.

3) Die Folgen seines Todes:

Hans-Adam Seutter von Loetzen war mit Hieronyma Georgine von Rainer-Harbach aus Klagenfurt verheiratet. Sie hatten zwei Kinder: Maria Regina und Ulrich. Die Ehe wurde 1928 geschieden und Hans-Adam die Obhut beider Kinder zugesprochen. Zunächst war sein Tod ein Trauma für die zwei halbwüchsigen Kinder, denen auch die Mutter fehlte. Die Schwester von Hans-Adam, Martina, hatte Gottfried von Rainer-Harbach, einen Bruder von Hieronyma, geheiratet, die dem Kärntner Adel entstammte. Obwohl Martina Rainer-Harbach selbst eine Familie zu betreuen hatte, übernahm sie die Erziehung der Kinder von Hans-Adam Seutter sowie das Gut. Die Fabrik wurde 1940 Teil für Teil an die Firma Flugzeugwerk Oberlerchner vermietet und 1941 an Herrn Oberlerchner verkauft. Regina Seutter heiratete einen Freiherr Viktor Allnoch Edelstadt. Ihr Bruder Ulrich fiel 1943 als Pilot im Zweiten Weltkrieg. Martina Rainer-Harbach wurde nun zur tragenden Figur in der Familie. 1947 ließ sie den Besitz zwischen sich und Regina Allnoch teilen. Regina etablierte ein Café und eine Gärtnerei. Doch bald verkaufte sie alles. Nach dem tragischen Tod von Wolfgang, dem Sohn von Martina, im Jahre 1966, erbten seine drei Kinder den Besitz. Seine Witwe Gerfriede übernahm die Erziehung und die Bewirtschaftung des Gutes.

4) Der Heimatschutz und seine Funktionen in Kärnten

Hans-Adam Seutter gehörte der Heimatschutzbewegung in Kärnten an. Es war eine paramilitärische Formation, die, wie auch andere **paramilitärische Gruppen** (Republikanischer Schutzbund -Sozialdemokraten- und Österreichische Nationalsozialisten), die Waffen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges hortete.

Die Heimatschutzleute wurden von ehemaligen Offizieren, wie z. B. **Oberstleutnant Ludwig Hülgerth**, der die Heimwehren für den Kärntner Abwehrkampf 1918/1919 aufstellte, ausgebildet.

Hans-Adam Seutter war am Ende des Ersten Weltkrieges Offizier und wurde als solcher im Heimatschutz eingesetzt.

Es wurden regional in allen Bundesländern Heimwehren oder Heimatschutzorganisationen aufgestellt. Um die gleiche Ideologie nach außen hin zu präsentieren, wurde am 18.5.1930 der „**Korneuburger Eid**“ mit den Themen

- Gottesglaube
- Ein harter Wille
- Das Wort der Führer
- Gegen einen westlich-demokratischen Parteienstaat

geleistet.

Der Heimatschutz in Kärnten war gespalten, es wurden auch deutschnational gesinnte Personen, wie NR Ebner aus Pirk in Seeboden, in die Landesleitung bestimmt.

Hans-Adam Seutter war auf Grund seiner Herkunft als Katholik (die Protestanten wählten sozialdemokratisch oder deutschnational) und dem ländlichem Adel dem regierungstreuen Flügel des Heimatschutzes zuzurechnen.

5) Bürgerkrieg

Die Heimwehren in Österreich hatten ab 1920 eine deutlich antimarxistische Prägung. Sie betrachteten die Sozialdemokratie als ihren Feind. Nach der Bildung des Republikanischen Schutzbundes 1923 kam es immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen der beiden Gruppen. Durch das Verbot des Schutzbundes unter der autoritär regierenden Regierung Dollfuß im Jahre 1933, schlug am 12. Februar 1934 die Linzer Gruppe des Republikanischen Schutzbundes zu und es kam zum Bürgerkrieg in Oberösterreich und der Steiermark. In Kärnten jedoch blieb die Situation ruhig.

Die Sozialdemokraten sind eher dem städtischen Milieu zuzuschreiben, während der Heimatschutz sich aus dem bäuerlich-ländlichen Raum rekrutierte. Hier bestand noch die traditionale **alpine Kultur**, der auch Hans-Adam Seutter als ländlicher Adeliger angehörte.

6) Der Juliputsch: 25. Juli 1934

Durch die Machtergreifung Hitlers am 30.1.1933 wollte auch die österreichische NSDAP die Macht im Staat. Man setzte terroristische Aktionen, wie Papierböller und Sprengfallen. **In Seeboden kam es zur Sprengung der Seebachbrücke über die Lieser. Am 29.6. um 01.30 Uhr wurde diese Aktion gesetzt. Die Täter waren sechs namentlich bekannte Seebodner Bürger. Diese Sprengung verursachte großen wirtschaftlichen Schaden.**



Am 25.7. wurde in Wien die RAVAG (Rundfunkgebäude) und das Bundeskanzleramt von Putschisten gestürmt, wobei Bundeskanzler Dollfuß erschossen wurde. Bereits am Abend gelang es seinem Stellvertreter Schuschnigg mit Heimwehreinheiten als **Hilfspolizei** die Putschisten zu verhaften und später auch hinzurichten.

Bild: Hans-Adam Seutter in alpenländischer Tracht: Lederhose, Joppe und Hut

In der Provinz wurde zwar das Signal zum Losschlagen weitergegeben, nicht aber das Scheitern des Putsches. Es wurde, regional unterschiedlich, noch bis zum 28.7. gekämpft. Erst dann konnte die Heimwehr durchgreifen und die Putschisten flohen über die Berge und die Alpen. Auch in Unterhaus bei Seeboden versammelten sich am 27.7. 300 Nationalsozialisten. Ihnen gelang ohne Kampfhandlungen die Flucht.

Für mich ist Hans-Adam Seutter einen sinnlosen Tod gestorben. Es war eine Zeit, in der nicht nur Gewalt regierte, sondern auch der Hass zwischen den politischen Gruppen durch

zwanghafte Politisierung erzeugt wurde. Gott sei Dank wurde diese politische Kultur durch den kollektiven Friedenswillen nach dem Zweiten Weltkrieg gebrochen. Ich hoffe, dass dieser Friede noch lange anhält.

Quellen: Interview mit Mag. Martina Rainer-Harbach, 21/11/2010 und 9/12/2010; Friedhof Spittal. Sterbebuch 1934; Gendarmeriechronik Millstatt und Seeboden; Pfarrchronik von Dr. Otto Pucher; Ernst Hanisch: Der lange Schatten des Staates. Österreichische Geschichte. 1890 – 1990.- Wien 1994, S. 285 - 295; Emmerich Talos/Wolfgang Neugebauer: Austrofaschismus: Politik – Ökonomie – Kultur 1933 – 1938, 5. Aufl. Wien 2005, S. 6 - 25; Wikipedia: Heimwehr; Juliputsch; Österreichischer Bürgerkrieg.